

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočenje,

Freitag, den 10. August 1928.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgesandt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočenje

Achtung, Gottscheer in Stadt und Land!

Grosses Gottscheer Trachtenfest

Sonntag den 12. August 1928 im
Gastgarten des Herrn Peter Lackner.

Volksbelustigungen!

Trachtenschönheitskonkurrenz!

Das zehnte deutsche Sängerbundesfest in Wien

nahm einen glänzenden Verlauf. An die 200.000 deutsche Sänger kamen aus aller Welt zusammen, um an der Huldigungsfeier des großen deutschen Viederkönigs Franz Schubert teilzunehmen. Uns Wiener Gottscheer hat der Besuch des Gottscheer Gesangsvereines unter Führung der Herren Dr. Hans Arko und Dr. Georg Röthel sowie des deutschen Gesangsvereines „Akron“ Ohio mit seinem Präsidenten, unserem Landsmanne John Kraker, große Freude bereitet. Beim Festkommers, der am Samstag den 21. Juli l. J. von dem Gesangsvereine Ottakringer Liedertafel gegeben wurde, fanden sich auch viele Landsleute aus allen Gegenden Österreichs ein. Durch die weitere Anwesenheit unserer Landsleute aus der Heimat sowie aus Amerika gestaltete sich der Abend zu einem freudigen Wiedersehensfeste. Ungeheuren Jubel lösten die von dem Gottscheer Gesangsvereine zu Gehör gebrachten Chöre aus. Beim Riesensitzzuge am Sonntage den 22. Juli l. J. wurden unsere Landsleute, die sowohl die Staats- als auch die Gottscheer Fahne mit sich führten, wegen ihrer eindrucksvollen Gestalten und ihrer schönen heimatlichen Trachten von der spacerstehenden Menge stürmisch gefeiert.

Den Abschluß des Sängerbundesfestes bildete für die Gottscheer ein Abschiedsabend am Montag den 23. Juli l. J. im Festsaale des Restaurants Weingartl. Der Obmann des Gottscheer Vereines in Wien Herr Oberveterinär Dr. Wenzel dankte in einer schwungvollen Rede allen Landsleuten für ihr Kommen und überreichte am Schlusse seiner Rede den Gottscheer Sängern zum Andenken an das Sängerbundesfest ein vom Gottscheer Vereine gewidmetes prachtvoll ausgeführtes Trinkhorn, worüber bei den hiedurch Geehrten helle Freude herrschte. Es sprachen noch die Herren Dr. Röthel, Dr. Arko, Josef Kraker aus Akron, Ohio, Professor Dr. Herbst aus Graz und Hans Kresse aus Wien. Es folgten sodann gesangliche und humoristische Vorträge und in froher Stimmung fand sodann das große Wiedersehensfest der Gottscheer seinen würdigen Abschluß. Allen Gottscheern, die sich an den Festlichkeiten beteiligt haben, werden diese Tage in unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Aus Stadt und Land.

Gottschee. (Gottscheer Trachtenfest.) Landsleute, die noch im Besitze der alten historischen Gottscheer Tracht sind, mögen in derselben am Gottscheer Trachtenfest, das Sonntag den 12. August veranstaltet wird, teilnehmen, wobei unter anderem auch vier Szenen aus unserem Volksleben in früheren Zeiten vorgeführt werden. Darum erscheint recht zahlreich! Bei ungünstiger Witterung findet das Trachtenfest am folgenden Sonntag statt.

— (Der Gottscheer Sportverein) erfüllt hiemit die angenehme Pflicht, auf diesem Wege allen Spendern von Mehlspeisen und sonstigen Geschenken, sowie auch allen jenen Damen und Herren, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, den wärmsten Dank auszusprechen.

— (Amerika-Urlauber brauchen nicht nach Zagreb fahren. Kostenlose Informationen erteilt und Schiffskarten verkauft Norddeutscher Lloyd, Vertretung in Ljubljana, Miklošičeva c. 36, Postfach 239. 7-2

— (Apostasie.) Die am 8. Jänner 1900 in Gottschee geborene Friederike Schleimer ist zum Protestantismus abgefallen und Irene Schwarzl, nunmehr verheiratete Reiter, hat sich in Leoben konfessionslos erklärt.

— (Das rasche Altern) der Frauen hat häufig seinen Grund in der Überanstrengung am Waschtage. Daher haben Millionen Frauen mit Freude nach einem Behelfe gegriffen, welcher durch die Erfindung des verbürgt unschädlichen selbsttätigen Waschmittels „Persil“ die Arbeit des Waschtages ganz bedeutend vermindert.

— (Studentenunterstützungsverein.) Diejenigen Mittelschüler, die im Schuljahre 1928/29 auf eine Unterstützung des Studentenunterstützungsvereines reflektieren, mögen dies bis zum 20. August dem Obmanne des Vereines Herrn Dr. Josef Krauland, unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses, mündlich oder schriftlich bekannt geben.

— (Wie Österreich vor Kanada warnt.) In den letzten Jahren sind verhältnismäßig viel Kärntner, insbesondere aus dem Gailtal und aus dem Rosental, nach Kanada ausgewandert in der Hoffnung, sich dort eine neue und bessere Existenz gründen zu können. Die Nachrichten, die von unseren Landsleuten aus Kanada kamen, lauteten jedoch meist sehr ungünstig und langte erst vor einigen Tagen wiederum ein Schreiben ein, in welchem die Kärntner ausdrücklich vor einer Auswanderung nach Kanada gewarnt werden. Wir

geben nachstehend dieses Schreiben, das von den Rosentalern Johann Cerne aus Rosenbach und Franz Ulbing vulgo Rupp aus Kaning stammt, wieder: „Wir haben schon mehrmals durch unsere Angehörigen und auch in Zeitungsartikeln vor einer Auswanderung von Kärntnern nach Kanada gewarnt, leider jedoch vergebens. Es ist bedauerlich, daß auch in Kanada Kärntner sind, die, obwohl es ihnen sehr schlecht geht, in die Heimat Berichte schicken, die dazu angetan sind, ein ganz falsches Bild zu machen, und so zur Auswanderung verleiten. Selbst bei schwerster Arbeit wird man hier in Kanada nie den erhofften Erfolg erreichen. Auch diejenigen, welche glauben, daß sie für die Arbeit auf den Farmen geeignet sind, weil sie die landwirtschaftlichen Arbeiten schon in der Heimat kennen gelernt haben, müssen doch ganz von vorne anfangen zu lernen, genau als hätten sie überhaupt nie landwirtschaftliche Arbeit verrichtet. Es gibt hier soviel Arbeitslose, daß die Farmer die Löhne ungemein vermindern. Wird man bei einem Farmer aufgenommen, so geschieht dies kontraktlich auf die Dauer von sieben Monaten einschließlich der Drehszeit. Geht jemand vor der Drehszeit weg, so verliert er seine gesamten Lohnansprüche. Für Neueingewanderte beträgt der Monatslohn 15 bis 30 Dollar, im Winter jedoch muß man froh sein, wenn man nur gegen die Verpflegung Arbeit bekommt. Die Bauarbeiten dauern ungefähr fünf Monate und man verdient dabei gerade so viel, um sich notdürftig über den Winter hinweghelfen zu können. Berufsarbeiter verdienen allerdings besser, müssen jedoch lange Zeit schwerste Arbeit für kleinen Lohn verrichten. Auch diese besseren Fälle sind jedoch vereinzelt. Ganz unrichtig ist es, daß Mädchen monatlich 50 bis 60 Dollar verdienen. Sie bekommen im besten Falle die Hälfte dieser Summe, vorausgesetzt, daß sie unterkommen. In der Industrie, die wenig entwickelt ist, findet man selten Arbeit, für die Landwirtschaft jedoch braucht Kanada Leute mit Geld, Arbeiter werden nur während der Erntezeit gesucht und kommen auch immer Tausende aus England und den Vereinigten Staaten. Während dieser Zeit beträgt der Verdienst täglich fünf bis sieben Dollar, jedoch diese Periode währt nur 20 bis 30 Tage im Jahr. Nach der Ernte kommt der strenge Winter, die fast sichere Arbeitslosigkeit, so daß das ganze schwer verdiente Geld für den genügenden Lebensunterhalt aufgeht. Auch das Einwanderungsgesetz ist seit 1. Jänner 1928 sehr verschärft. Es werden daher alle Kärntner dringendst vor einer Auswanderung nach Kanada gewarnt. Erst wenn man ausgewandert ist, weiß man die Heimat, in der es uns im Verhältnis zu hier noch sehr gut gegangen ist, richtig zu schätzen.“

— (Der deutsche Konsul in Zagreb) Herr Ferdinand Seiler hat sich dieser Tage von unserem Lande verabschiedet, um sich auf seinen neuen Wirkungsposten im Berliner Außenamt zu begeben. Herr Konsul Seiler verstand es, in allen Kreisen, mit denen er in Berührung kam, die wärmsten Sympathien zu erwerben. Wir wünschen diesem ausgezeichneten Vertreter des Deutschen Reiches, der des Öfteren auch in Slowenien weilte, in seinem ferneren Wirkungskreise die schönsten Erfolge und das allerbeste Wohlbefinden.

Mitterdorf. (Schadenfeuer.) Bei der anhaltenden Hitze des heurigen Sommers und dem entstandenen Wassermangel ist die Furcht vor etwaigen Bränden erklärlich und die Aufregung begreiflich, mit der man in voriger Woche den Brand bemerkte, welcher einen Teil der Ortrter und Mitterdorfer Berganteile ergriffen hatte. Den sofortigen gemeinsamen Bemühungen gelang es, ein Weitergreifen des Waldbrandes zu verhindern. Unvorsichtigkeit mag in diesem Falle den Brand verursacht haben. Noch größer war die Aufregung, als Sonntag um halb 1 Uhr früh in Mitterdorf plötzlich der Ruf „Feuer!“ die Leute aus dem Schlafe erweckte. Es brannte mitten im Dorfe, und zwar beim Gastwirte Georg Petzche und beim Nachbarhause Nr. 21, dessen Besitzerin Fräulein Josefa Erker in Gottschee ist. Bei beiden Häusern wurden die Stallungen und Scheuern eingäschert. Daß der Brand auf diese zwei Häuser beschränkt blieb, ist der unermüdlichen Arbeit der heimischen Feuerwehr und jener aus Gottschee, Schalkendorf und Grafenfeld zuzuschreiben, sowie dem lobenswerten Eifer, mit dem zumal die heimischen Mädchen aus allen Brunnen des Dorfes das nötige Wasser herbeischafften. Ein Opfer der Flammen wurde auch der Warenvorrat des Kaufmannes Arsenšek. Dem Gastwirte Petzche verbrannten mit den Baulichkeiten der größere Teil des Heuvorrates und vier Schweine. Man vermutet Brandlegung und wurde auch einer als der Tat verdächtig eingezogen.

Wieder hat sich auch hier gezeigt, wie unbedingt notwendig eine bessere Instandsetzung des „Baobars“ ist, welcher die einzige nicht versiegbare Quelle der Ortschaft darstellt.

Krieg. (Von der Sparkasse.) An Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes Hochw. Herrn Alois Perz, Pfarrer in Morobitz, wurde in den Vorstand Herr Alois Wittine, Besitzer in Oberwehenbach, gewählt. Der Vorstand besteht demnach aus folgenden Mitgliedern: Matthias Tschinkel, Sägebesitzer, als Obmann, Josef Krater, Pfarrer, als Obmannstellvertreter. Ferner die Ausschußmitglieder Wilhelm Fürer, Obergerometer i. R., Franz Braune, Kaufmann, Johann Fritz, Alois Wittine, Besitzer und Franz Juran, Sattlermeister. Die Sparkasse hat für ihre Mitglieder eine Dreschmaschine und eine Kornputzmühle angeschafft. Diese Maschinen können aber gegen ein geringes Entgelt auch von Nichtmitgliedern benützt werden. Besonders praktisch ist die Putzmühle, die jede Kornartung vollkommen rein herstellt.

Unterwehenbach. (Unsere Kapelle) erhielt vor einigen Tagen aus der ehemals Samassaschen Gießerei eine schöne Bronzeglocke. Sie wiegt 85 1/2 kg und ist eine Spende des Herrn Josef Pirstitz in Brooklyn. Dem Herrn Spender herzlichen Dank. Langsam geht es vorwärts, doch hoffen wir, daß unser Kirchlein bald seinem Zwecke — dem Gottesdienste — wird übergeben werden können.

Meierle. (Wöchentlich zwei Stunden deutscher Unterricht.) Nachdem an unserer Schule seit dem Umsturz nur in der Staatssprache unterrichtet wird, wurde der letzte ministerielle Erlass betreffend die Selbstbestimmung der Eltern über die Volkszugehörigkeit ihrer schulpflichtigen Kinder von der hiesigen Bevölkerung auf das freudigste begrüßt. Es wurde auch sogleich auf Grund dieser Verordnung Anfang März um teilweisen Unterricht in deutscher Sprache angefragt. Im verflossenen Schuljahr besuchten die Schule im ganzen 23 Kinder täglich, dazu neun Wiederholungsschüler, zusammen 32 Kinder. Davon sind 11 Kinder von rein gottscheerischen Eltern, 13 von gemischtsprachigen und acht von slowenischen. Das Bittgesuch um teilweisen deutschen Unterricht für 24 Kinder haben 15 Eltern unterschrieben. Aber leider sind wir in unserer Hoffnung wieder um eine Enttäuschung reicher. Die diesbezügliche Entscheidung lautete dahin, daß wegen zu geringer Schülerzahl deutscher Nationalität dem Gesuche der Eltern um Eröffnung einer Parallelklasse nicht entsprochen werden kann. Wohl aber wird deutscher Unterricht in den beiden unteren Abteilungen (ersten und zweiten Abteilung, nachm.), bis zwei Stunden in der Woche bewilligt. In der dritten und vierten Abteilung sowie in der Wiederholungsschule wird, wie bisher, so auch weiterhin nur in der Staatssprache zu unterrichten sein. So, da haben wir's! Wieviel von der deutschen Sprache unseren Kindern in diesen zwei Stunden wöchentlich hineingedrillt wird, das wird sich im kommenden Schuljahr zeigen.

Das eine steht fest: Unseren Kindern wird dadurch nur gezeigt, daß es auch eine deutsche

Sprache gibt, aber die Gottscheer Kinder brauchen dieselbe nicht zu können, für sie genügt die Staatssprache. Hingegen sind tüchtige, fortschrittliche Slowenen, die von nationaler Überzeugung strotzen, eifrig bemüht, ihren Kindern das Erlernen der deutschen Sprache zu ermöglichen, und — merkwürdig — ihr nationales Gefühl leidet dadurch nicht im geringsten. — Das Gottscheer Kind aber bleibt das Aschenbrödel — bis auf weiteres.

Ein Schulfreund.

Obental. (Die Wildschweinplage.) Der Schaden, welchen heuer wegen Unterlassens der notwendigen Treibjagden seitens des Pächters hiesige Besitzer von den Wildschweinen erleiden, ist sehr groß, an Kartoffeln allein gegen hundert Merling, und dieser Schaden ist um so fühlbarer, als die lang anhaltende Dürre ohnehin nur eine schwache Kartoffel- und Futurzernte erhoffen läßt. Die Gemeindevertretung hat, um die Bevölkerung zu schützen, bei der Bezirkshauptmannschaft, bei der Landesregierung und dem Landesausschusse Vorstellung erhoben, daß der Pächter unverzüglich dazu verhalten wird, dem Verlangen der Gemeinde nach Treibjagden nachzukommen. Was soll man dazu sagen, daß ein Pächter, statt die Schweine auszurotten, sie eigens zur Winterzeit mit Kastanien und Möhren füttern läßt?

Morobitz. (Todesfall.) Vor kurzem starb Magdalena Michitsch Nr. 15. Sie stand im 71. Lebensjahre und war 55 Jahre bei ein und dem-

selben Herrn im Dienste. Ihre treue Dienstleistung wurde vor Jahren mit einer behördlichen Belobung und jetzt durch eine gute Altersversorgung von Seite des Besitzers Matthias Michitsch belohnt.

— (Waldbrand.) Der Kulpaabhang von der Krempa bis gegen Boric bei Tiefenbach stand durch drei Tage in Flammen. Der dichte Rauchqualm wirkte im ganzen Hinterland fast erstickend. Der eingetretene Regen machte dem verheerenden Feuer ein Ende.

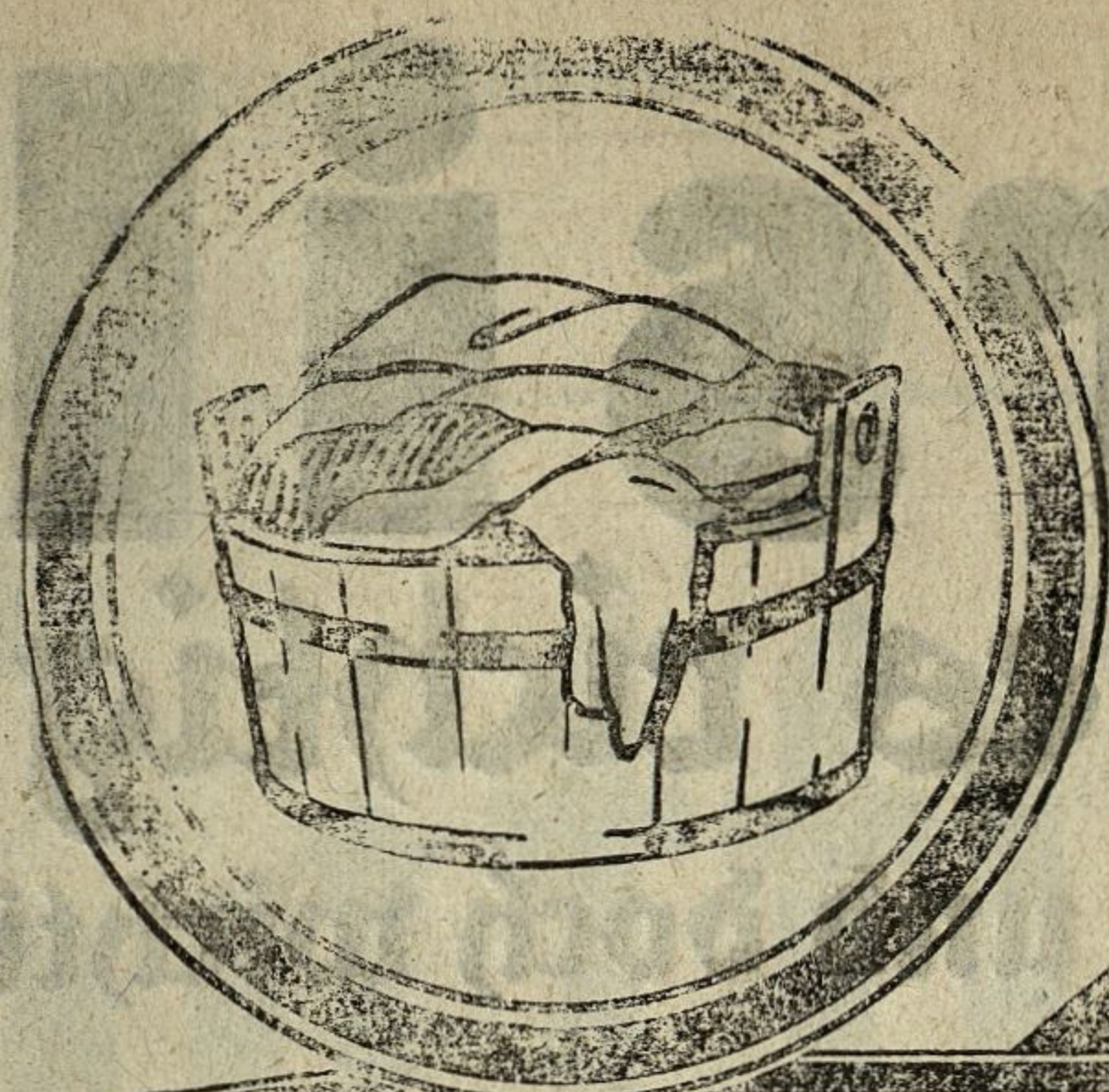
Settsch. (Unterstützung.) Unsere Ortschaft hat durch Vermittlung des Abgeordneten Stulj von der Regierung eine Unterstützung von 10.000 Dinar zur Anlage einer Viehtränke bekommen.

Verdreng. (Feuerwehr.) Sonntag den 19. August l. J. findet, wie im Vorjahre, in Verdreng eine Feuerwehr-Unterhaltung statt, wozu wir schon heute Feuerwehrfreunde höflichst einladen.

— (Pargakirtog.) Am 15. und 19. August wird bei der Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt auf dem Verdrenger Berge, wie schon Jahrhunderte lang, Gottesdienst abgehalten. Wir machen die Wallfahrer und Ausflügler darauf aufmerksam, daß man von der historischen Kirche aus einen wunderschönen Ausblick über unser Heimatland und Kroatien genießt. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß oben auf dem Berge Speise und Getränk zu haben sein wird.

— (Besuch.) Mitte Juli weilte Herr Post-





Noch nie enttäuscht

wurde die Hausfrau, die
nach der Schicht-Methode
Wäsche wusch. Das bedeu-
tet: Abends einweichen mit

Frauenlob

morgens einmal kochen
mit

**SCHICHT
TERPENTINSEIFE**

Kontrollor Peter Schemitsch aus Villach mit Kindern hier auf Besuch bei seinen Angehörigen.

Masern. (Auszeichnung.) Die Schülerin der hiesigen Volksschule Jda Primosch Nr. 23 erhielt im Sinne der Verordnung des Schul- und Unterrichtsministeriums für ihre vorzüglichen Leistungen in der Schule von der Bezirkshauptmannschaft in Gottschee ein Postsparkassabuch mit über 100 Din.

— (Ein Flieger.) Am 3. d. M. um acht Uhr vormittags überflog unsere Ortschaft ein großer weißer Flieger von Ost nach West.

Lienfeld. (Todesfall.) Herr Franz Klun, Gastwirt und Besitzer, ist am 31. Juli im 63. Lebensjahre verschieden und seine sterbliche Hülle wurde am 2. August unter sehr zahlreichem Geleite der kühlen Erde anvertraut. Die freiwillige Ortsfeuerwehr, deren Ehrenhauptmann er war, eine Abordnung der Feuerwehr von Gottschee, der Handwerker- und der Gastwirtegenossenschaft, mehrere Gemeindevertretungen aus der Umgebung und viele andere Leidtragende beteiligten sich am Leichenbegängnis. Am offenen Grabe hielt Herr Oberlehrer Reiniger einen warmen Nachruf. Herr Franz Klun war, wie es schon seine starke Stimme bekundete, ein offener, ehrlicher Gottscheer von altem Schrot und Korn. Er war nicht nur ein aufrichtiger Ratgeber für seine Nebenmenschen, sondern auch nach des Dichters Worten edel, hilfreich und gut. Sein Name ist darob weit über die Grenzen des engeren Heimatlandes bekannt geworden. — Als langjähriger Gemeindevorsteher und fürsorglicher Schulobmann war er Mitbegründer unseres schönen Volksschulgebäudes, des freiwilligen Feuerwehrvereines, der beiden Viehmärkte, Verbesserung der Brücke nach dem katastrophalen Hochwasserunglücke (1907), Bepflanzung des dreieckigen Dorfplatzes mit Obstbäumen usw. Klun war ein Mensch des Fortschrittes, dessen Name in seinen Taten fortleben wird. Er ruhe in Frieden im Schoße der heimatischen Erde, deren Beschützer er mit Herz und Hand jederzeit war.

Göthenitz. (Todesfall.) Am 16. v. M. starb der Halbhübler Joh. Michitsch Nr. 15 im Alter von 75 Jahren. Der Genannte war ein arbeit-

samer, sparsamer Mann, in früheren Jahren auch Schnittwaren-Hausierer in Steiermark und hat seiner Frau ein ansehnliches Vermögen hinterlassen. Er ruhe in Frieden!

— (Trauung.) Am 14. Juli schlossen den Bund fürs Leben Herr Alois Tscherne, Schulleiter in Göttenitz und Franziska Michitsch, Hüblers-tochter Nr. 25. Dieselben wurden in der St. Peterkirche in Laibach getraut. Viel Glück zum Lebensbunde!

Mooswald. (Trauung.) Antonia Schmutz aus Mooswald Nr. 33 wurde in der Domkirche in Klagenfurt am 5. August 1928 mit Rupert Schifferer getraut.

Muranen. (Spendenausweis.) Für die Eindeckung unserer Kirche wurden in Brooklyn durch Herrn John Sturm folgende Beträge gesammelt: Rest Feuerstock 10 Dollar; John Sturm, Josef Hutter, Franz und Anna Bončina, Josefina Goodard, Mrs. Schreiner, Isaac Reiser, Lena Verberber je 5 Dollar; Josefina Fij 3 Dollar; Sophie Verberber, Lina Wucjak, Marie Troha je 2 Dollar; Marie Kresse, Josef Pirsil, Josef Michitsch, John Daul, Lene Schmidt, Marie Jaklitsch, Mitzi Fij, Marie Spreitzer, Geri Schemitsch, Antonia Rump, Josef Krauland je 1 Dollar; Josef Wolf 20 Dinar; Summe 65 Doll 20 Din. Dem Sammler sowie allen Spendern und Spenderinnen sagen schönsten Dank die Ortsinsassen.

Cleveland. (Der Erste Österreicher Unterstützungsverein) wurde im Jahre 1889 von 15 Landsleuten gegründet und fünf Jahre später vom Staate Ohio inkorporiert. Seit seiner Gründung wurde er stets musterhaft geleitet und hat bis heute 55.000 Dollar als Unterstützung in Krankheits-, Verletzungs- oder Sterbefällen ausgezahlt. Zurzeit zählt der Verein 210 Mitglieder, von denen 95 v. H. Gottscheer, 5 v. H. Deutschösterreicher und Reichsdeutsche sind. Bei Erkrankung oder Verletzung bezahlt der Verein dem Betroffenen pro Woche 10 Dollar. Der monatliche Beitrag für die Mitglieder ist 1 Doll. Im Oktober 1927 hat er ein eigenes Versammlungslokal käuflich erworben, worauf wir Landsleute besonders stolz sind. Hier treffen wir uns am Samstag oder Sonntag und unterhalten uns

nach alter heimatlicher Art. Das Grundeigentum ist ein schöner Eckplatz mit einer großen Halle mit Keller. Nun haben die hier lebenden Gottscheer Familien Gelegenheit, mit einander besser bekannt zu werden und ihre Angelegenheiten gegenseitig zu besprechen. Für 1928 wurden gewählt: Präsident Josef Ladner-Reintal, Vizepräsident Anton Weber-Rain, Protokollsekretär Fr. Högl-Tiefental, Finanzsekretär Rudolf Petsche-Ebental, Schatzmeister Johann Primosch-Masern, Revisoren Josef und Ferdinand Hirsch-Verberber, Matthias Primosch-Masern, Fahnenträger Paul Primosch-Masern, Marschälle Josef Herbst-Settsch und Johann Schober-Seele. Innere Türwache Michael Dragolitsch-Gottschee. Ehrenmitglieder, die sich besonders ausgezeichnet und mit goldenen Medaillen beschenkt wurden, sind: Anton, Franz und Johann Primosch-Masern, Johann Herbst-Settsch, Anton Fink-Neulag und Peter Superc-Deutschland.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Alois Krauland, Ročevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Ročevje.



Himbeeren

kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise
Franz Tschinkel in Gottschee und Mitterdorf.



Gebrannter Kalk

ist am 16. August zu haben bei Matthias Perz Mooswald.

Die
neue

Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Stadtamte

Einlagenstand am 3. Juni 1928 13,232.212/32 Din

Geldverkehr 76,000.000— Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen

Wasch mit Persil

und mach es richtig!
Es ist sehr einfach und doch wichtig:



1 Persil in kaltem Wasser auflösen.



2 Die angerührte Lösung kommt in den mit kaltem Wasser gefüllten Kochkessel.



3 Die Wäsche in die kalte Lösung locker einlegen und langsam zum Kochen bringen. ¼ Stunde Kochen genügt.



4 Nach Abkühlen gut schwemmen; erst warm, dann kalt.

**Probieren Sie es so! Sie werden sehen:
Persil hält, was es verspricht!**

Mit

nach

Canada

Landarbeiter, Familien,
Dienstmädchen.

Sommer 1928. Juni bis August.

Schnellste und bequemste Fahrt. Beste Kost und Bedienung den ganzen Weg.

Fahrtarten und unentgeltliche Informationen beim Vertreter:

J. G. Zidar (VIII.)
Ljubljana, Dunajska cesta 31. — Briefe Predal I.

Ein schöner Weingarten

in der Maierler Gegend zufolge Abwesenheit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Genauere Auskunft erteilt

Frank Kobetitsch

9-7

1165 Cypress Ave Brooklyn N. Y., Amerika.

Repassiererinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung in der neuen Strumpffabrik „Kolevje“ in Gottschee. Die Arbeiten sind als Heimarbeit auszuführen. Anmeldungen und Anleitungen in der neuen Fabrik.

2-2

Zu verkaufen.

Ein Wohnhaus samt Grundstücken, für einen Schmied oder Wagner sehr gut geeignet. Anfragen bei Josef und Karoline Kropf, Schalkendorf 45.

2-1

Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten und Bekannten die betrübende Nachricht, daß unser innigstgeliebter und guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, Herr

Franz Klun

Gastwirt und Hausbesitzer

Dienstag den 31. Juli um 9 Uhr vormittags nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in seinem 63. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verstorbenen legten wir Donnerstag den 2. August nach der heil. Seelenmesse um 8 Uhr vormittags ins Familiengrab zur letzten Ruhe.

Dem teuren Toten bewahren wir ein ehrendes Andenken.

Lienfeld, am 31. Juli 1928

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankagung. Aus Anlaß des Hinscheidens des teuren Heimgegangenen sind uns so viele Beweise inniger Anteilnahme zugekommen, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen persönlich zu danken. Wir sprechen hiemit allen jenen, die Anteil an unserem Schmerz genommen haben, auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit von Gottschee und Mösel, dem Herrn Oberlehrer Reiniger für den ergreifenden Nachruf am offenen Grabe, ferner den freiwilligen Feuerwehren Gottschee und Lienfeld, der Gemeindevertretung Lienfeld, der Gastwirtegenossenschaft und der Handwerkerkammer für das überaus zahlreiche Geleite zur letzten Ruhe. Außerdem danken wir recht herzlich für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Familie Klun.

Zadružna Gospodarska banka d. d., Ljubljana

Filiale KOČEVJE, (in den Räumen der Merkantilbank)

Zentrale: Ljubljana.
Aktienkapital und Reserven: über 16.000.000 Din
Einlagen: über 300.000.000 Din.
Verkehr: über 11.000.000.000 Din.

Filialen: Celje, Djačovo, Kočevje, Kranj, Maribor, Novigrad, Sombor, Split, Sibenik.

Expositur: Bled.

An- und Verkauf von Papieren und Devisen zu Tageskursen.

Einlagen in laufender Rechnung und auf Sparbüchern gegen günstige Verzinsung.

Wechsel-Eskompte. Lombardierung von Wertpapieren.

Überweisungen ins In- und Ausland rasch und billig.

Schnellste Durchführung aller bankmäßigen Operationen.